

mit aller Zubehör, fürstenbergisches Lehen, seiner Schwester Frau Guta von
Blumberg², Benzen von Schellenberg⁴ («Bentzen von Schel-
lenberg») Hausfrau und allen ihren ehelichen Kindern vermachte und
zwar mit der Bedingung, falls er, Burkard keine ehelichen Erben hinterliesse,
Hüfingen³ an seine Schwester fallen solle; Graf Heinrich belehnt auf Bitten
Burkards Guta und deren Kinder mit Hüfingen³ nach dem Wortlaut der
Lehenurkunde Burkards. Dieser kann sein Vermächtnis widerrufen. Es
siegeln Graf Heinrich und Burkard von Blumenberg².

Ab schrift des 17. Jahrhunderts im Fürstlich Fürstenbergischen Archiv Donaueschingen Abteilung Jurisdictionalia P. Vol. I, Fasc. 1^b (Belege des Schellenbergischen Stammbaums).— Sechs Papier-Folioseiten 31.4 cm lang×19.9, li. etwa 5.5 cm frei.—

Ab schrift und Re gest des 17. Jahrhunderts beiliegend.

Re gest: Fürstenbergisches Urkundenbuch Bd. 2 n. 492 S. 319.

*Er w ä h n t: Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch 1908
S. 15.*

1 Fürstenberg bei Donaueschingen BW.

2 Blumenberg s. von Hüfingen BW.

3 Hüfingen bei Donaueschingen BW.

4 Benz I. von Schellenberg-Kisslegg, Gründer der schellenbergischen Herrschaft Hüfingen.

575.

Hüfingen,¹ 1382 Juli 17.

Frau Guta («Güt») von Blumenberg,² Konrads Tochter von Blumenberg,²
Gemahlin des Berthold von Schellenberg³ («Berhtold von Schel-
lenberg») und ihr Sohn Berthold von Schellenberg⁴ («Berhtold

von Schellenberg min elicher svn») erklären dem Herzog Leopold⁵ von Österreich und seinem Beauftragten, dass sie mit den Bürgern zu Hüfingen,¹ sie seien in der Stadt gesessen oder davor, mit aufgehobenen Händen eidlich geschworen hätten, den Vögten und Amtleuten Leopolds⁵ die Feste Hüfingen¹ in allen ihren Nöten offenzuhalten, es sei Tag oder Nacht und ihnen gegen jedermann beizustehen nach Mahnung durch ihre Boten. Die Feste soll den Leuten des Herzogs oder seiner Städte, «wenn sie zu uns gejagt werden» offenstehen und sie darin geschützt sein. Wenn die Leute des Herzogs oder seiner Städte beraubt, gefangen oder gepfändet oder sonst behelligt werden, in der Nähe, «wo wir oder die Bürger von Hüfingen¹ sie unmittelbar erreichen können» dann sollen die Herren und die Bürger von Hüfingen¹ oder diese bei Abwesenheit allein, wenn das Geschrei kommt, unverzüglich ausziehen und den Schaden abwehren, so gut es geht. Sollte eine Stadt des Herzogs oder deren mehr oder eines seiner Länder Krieg beginnen, planmässig oder nicht, dann sollen die von Hüfingen¹ ihnen beistehen mit der Feste auf Mahnung des Herzogs, der Vögte und Amtleute des Landes. Liegt die hilfeschuchende Stadt innerhalb von sechs Meilen bei Hüfingen,¹ dann sollen die Hüfinger ausziehen, dünkt sie aber, dass keine Hilfe nötig ist, dann soll der Vogt der betreffenden Stadt entscheiden. Die Herren von Hüfingen¹ versprechen eidlich, die Feste weder zu verkaufen noch zu versetzen, ausser bei gleichem Gelöbniß der Käufer dem Herzog gegenüber. Das gilt auch für die Erben Gutas und ihres Gemahls. Es siegeln Frau Guta und Berthold von Schellenberg;³ die Bürger von Hüfingen,¹ die kein eigenes Siegel besitzen, verbinden sich unter den beiden Siegeln «frau Gv̄ten von Blumenberg² vnd Juncher Berhtolds von Schellenberg³ irs elichen wirz».

Original im Stadtarchiv Villingen G 10 n. 203. – Pergament 23,2 cm lang × 44,1, Plica 1,9 cm. – Merkwürdige Initiale über zehn Zeilen, verlängerte Schrift in der ersten Zeile. Siegel: 1. (Guta) rund, 3,1 cm, hellgrün, zwei Spitzovalschilde, der erste mit undeutlichem Querbalken, der zweite mit zwei Querbalken (Schildhaupt und Mitte),

Umschrift abgewetzt: + S G^oVTE D BLVMBG – 2. (Berthold) rund, zerdrückt, 2,8 cm, grünbraun, Spitzovalschild mit zwei Querbalken (Schildhaupt und Mitte), Umschrift: + S ER . TOLDI . DE SCHEL . . RC – Rückseite: «von hufingen wegen» (15. Jahrh.); «L 2» (gestrichen, rot, 19. Jahrh.); «G e 10» (rot, 19. Jahrh.); «1382» (19. Jahrh.); «G» (rot, 19. Jahrh.); «N 406 e» (19. Jahrh.); Stempel: «Stadtarchiv Villingen» (modern).

Re g e s t : Fürstenbergisches Urkundenbuch Bd 6 n. 26 S. 50.

- 1 Hüfingen s. von Donaueschingen BW.
- 2 Blumberg bei Donaueschingen BW.
- 3 Berthold (Benz) von Schellenberg-Kisslegg, Marquards I. Sohn, Begründer der schellenbergischen Herrschaft Hüfingen.
- 4 Berthold, sein Sohn, nach Urk. vom 4. Mai 1395 früh verstorben, nach dem Seelbuch von Hüfingen identisch mit «tonnicellus» (Li U 1/5 n. 334).
- 5 Leopold III. Herzog von Österreich, † 1386 zu Sempach.

576.

Diessenhofen¹, 1383 Juni 15.

Walter zu der Alten Klengen², Landvogt Herzog Leopolds von Österreich³
berichtet, dass vor ihm und des Herzogs Räten an einer gütlichen Tagung
Rudolf von Blumberg⁴, genannt Kentziger, Konrad und Diethelm von
Blumberg⁴ auf der einen Seite, Benz von Schellenberg⁵ («Benz
von schellenberg») für sich und wegen seiner ehelichen Hausfrau
Gueta von Blumberg⁴, Burkards seligen von Blumberg⁴ Ritters eheliche
Schwester andererseits erschienen und Konrad, Rudolf und Diethelm von
Blumberg⁴ mit ihrem Fürsprechen erklärten: Als Herr Burkard selig, ihr
Vetter starb, habe er drei Zehente hinterlassen, erstens den Laienzehent zu
Hüfingen⁶, den Zehent zu Munolfingen⁷ und den Zehent zu Sumpforen⁸, einer
Lehen vom Abt zu St. Gallen⁹, der andere vom Abt auf der Reichenau¹⁰ und
der dritte vom Grafen von Fürstenberg¹¹. Sie hätten diese Zehente auch von
den obgenannten Lehenherren empfangen. Nun baten sie den Landvogt und
die Räte, den Benz von Schellenberg und seine Ehefrau anzuweisen,
sie dabei unbehelligt zu lassen. Dagegen sprach Benz⁵ durch seinen